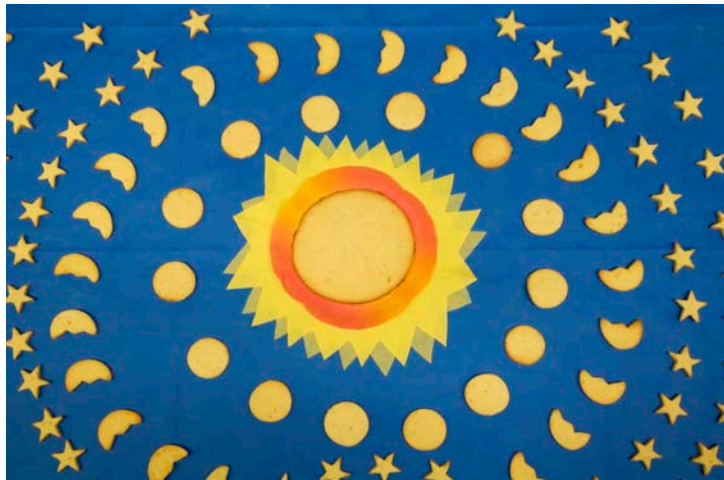


ZÜRCHER MÄRLILÜÜT



Möchten Sie ein Fest, ihren Alltag oder eine Veranstaltung verzaubern?

ZÜRCHER MÄRLILÜÜT

erzählen nach alter Tradition Volksmärchen aus der ganzen Welt für Gross und Klein: ernste und heitere, pfiffige, geheimnisvolle und tiefgründige, starke, weise, witzige und spannende.

Wir stellen Ihnen gerne ein persönliches Programm zusammen, ganz nach Ihren Wünschen und Ihren Vorstellungen.

In dieser Pressemappe finden weitere interessante Informationen über die Märchen.

Termine und Preise nach Absprache.

Susanne Christian
Mutschellenstrasse 93
8038 Zürich
+41 79 944 27 19
susanne.christian@gartmann.org

zuercher.maerlilueuet@gmx.ch

Gayatri Neumeier
Widmerstrasse 73a
8038 Zürich
+41 76 212 29 28
info@mittenimleben.ch

ZÜRCHER MÄRLILÜÜT

Wir stellen uns vor:

Als ausgebildete, erfahrene und leidenschaftliche Erzählerinnen, spannen wir für grössere Projekte zusammen.

Unsere Ausbildungen haben wir in der Schule für Märchen und Erzählkultur, Mutabor Märchenseminare in Lützelflüh absolviert. Weitere Informationen dazu finden Sie unter dem folgenden Link: <http://www.maerchenseminare.ch/>

Märchen erzählen

„Unsere gedruckten Märchen gleichen Partituren. Sie liegen verschlossen in den Seiten eines Buches, wenn nicht tot, so doch erstarrt. Sie existieren, aber ihr Dasein gleicht einem verwunschenen Schlaf. Unsere Aufgabe als Erzählende ist es, sie daraus zu erwecken.“ *Rudolf Geiger*

Märchen spiegeln das tägliche Leben in einer konzentrierten, künstlerischen Form. Wenn ich erzähle, nehme ich die Zuhörenden quasi bei der Hand, und zusammen begeben wir uns auf den Weg der Helden. Das ist eine spannende, herausfordernde, berührende Sache, bei der es glänzende Augen, rote Ohren und Wangen gibt... *Susanne Christian*

„Märchen frei zu erzählen ist eine ganz besondere Kunst. Die Märchenerzähler sind eine Brücke zwischen der alten Weisheit und dem Menschen der heutigen Zeit. Sie vermitteln auf persönliche Art Lebensweisheiten in märchenhafter, lebendiger Form – ein alter Beruf mit neuen Möglichkeiten! Das Märchenhafte steckt auch in unserer Zeit – dies gilt es wiederzuentdecken.“ *Mutabor*

„Man wird wieder aus Himmel und Sternen Bilder machen und die Spinnweben alter Märchen auf offene Wunden legen.“ *Christian Morgenstern*

Susanne Christian

Mutschellenstrasse 93

8038 Zürich

+41 79 944 27 19

susanne.christian@gartmann.org

zuercher.maerlilueuet@gmx.ch

Gayatri Neumeier

Widmerstrasse 73a

8038 Zürich

+41 76 212 29 28

info@mittenimleben.ch

ZÜRCHER MÄRLILÜÜT

Was ist ein Märchen?

In allen Kulturen auf der ganzen Welt wurden Märchen zur Vermittlung von Wissen, Weisheiten und von Botschaften genutzt, die über die Symbolsprache einer alten Geschichte weiter gegeben werden. Das alte Wort „Mär“ bedeutet Botschaft. Das Märchen teilt uns also etwas mit. Heute genauso wie in alten Zeiten.

Die ältere Generation erinnert sich bei den Märchen meistens noch an die Grossmutter, die sie erzählte. Die Jüngeren kennen sie aus Bilderbüchern, von der Märchenkassette, aus Film und Fernsehen.

Die Auswahl der Märchen

richtet sich nach dem Zielpublikum und Ihren Wünschen. Wir erzählen altersgerecht, immer frei nach alter Tradition und in Mundart (gewünschte und vorher besprochene Ausnahmen vorbehalten). Bei der Auswahl achten wir auch auf das Motto der Veranstaltung.

Wir legen Wert auf das lebendige Erzählen, auf die Stimme, die Sprache, den Kontakt mit dem Publikum, auf Mimik und Gestik. So wird das Märchen in den Zuhörenden greifbar erlebt.

Erst im 19./20. Jahrhundert haben sich die sogenannten Kindermärchen entwickelt. Vorher wurden sie vor allem den Erwachsenen erzählt.

Mögliche Themen für Märchenauftritte

- * Märchen über Gold, Geld und unermessliche Schätze
- * Kleider (und Schuhe) machen Leute
- * Märchen zu den Jahreszeiten und -Festen
- * Märchenreisen rund um die Welt (oder aus bestimmten Regionen)
- * Zaubermärchen
- * Tiermärchen
- * Schweizermärchen
- * Frauen- und Männermärchen
- * Schicksalsmärchen
- * u.s.w.

Natürlich stellen wir Ihnen gerne ein persönliches Programm gemäss Ihren Wünschen zusammen. Oder Sie geben uns ein Thema und lassen Sie überraschen.

Susanne Christian

Mutschellenstrasse 93

8038 Zürich

+41 79 944 27 19

susanne.christian@gartmann.org

zuercher.maerlilueuet@gmx.ch

Gayatri Neumeier

Widmerstrasse 73a

8038 Zürich

+41 76 212 29 28

info@mittenimleben.ch

ZÜRCHER MÄRLILÜÜT

Termine und Preise

Legen wir zusammen mit Ihnen nach Absprache fest. Da eine gelungene Veranstaltung eine entsprechenden Vorbereitung braucht, bitten wir um frühzeitige Reservation.

Was braucht ein Märchen?

Eine Atmosphäre der Ruhe und Entspannung, um sich in seiner ganzen Schönheit zu entfalten. Die Erzählenden schöpfen aus ihrem Inneren und machen so das Märchen lebendig. Kinder und Erwachsene spüren diese Wirklichkeit und belohnen sie mit grosser Aufmerksamkeit.

Aus- und Weiterbildungen

Die Arbeit mit Märchen ist ein ständiger Lernprozess. Dabei leistet die Zeitschrift „Märchenforum“ der Mutabor Märchenstiftung gute Dienste. Diese Zeitschrift erscheint viermal im Jahr zu den Jahreszeiten. Ursprünglich als Mitteilungsblatt für Erzählende gedacht, hat sie sich in den vergangenen Jahren zu einer international angesehenen Fachzeitschrift entwickelt. Im Jahr 2008 feierte die Zeitschrift ihr zehnjähriges Bestehen. Das Märchenforum richtet sich an Märchenerzähler und Märchenforscher genauso wie an Pädagogen, Eltern und Interessierte, die darin eine Fülle von interdisziplinären Artikeln finden. Jedes Heft ist einem Hauptthema gewidmet, das Textbeiträge, ausgesuchte Märchen, Portraits, Buchhinweise und Kinderseiten umfasst und somit alle Altersgruppen anspricht kann.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.mutaborverlag.ch/bestellformular.html>

Noch ein Wort des Präsidenten der Mutabor Märchenstiftung – Herr Hasib Jaenike

Mutabor ist das Zauberwort aus dem Märchen von Kalif Storch und bedeutet "Ich werde verwandelt werden". Im Wissen um die Weisheit der alten Volksmärchen hat sich die Märchenstiftung zum Ziel gesetzt, die Integration des Märchengutes ins tägliche Leben zu fördern. Die Märchenstiftung unterstützt mit ihren Projekten die Integration des Märchens in kulturelle, pädagogische und gesundheitsfördernde Bereiche.

Susanne Christian

Mutschellenstrasse 93

8038 Zürich

+41 79 944 27 19

susanne.christian@gartmann.org

zuercher.maerlilueuet@gmx.ch

Gayatri Neumeier

Widmerstrasse 73a

8038 Zürich

+41 76 212 29 28

info@mittenimleben.ch

ZÜRCHER MÄRLILÜÜT

Auch in den Jahren 2011 bis 2014 haben wir viel erzählt. Zum Beispiel:

- ~ Königsmärchen jeweils am Dreikönigstag im Marionettentheater im Waaghaus, Winterthur
- ~ Märchen vom Zauberwald in der Piccola Commedia dell'Arte, Zürich
- ~ Märchen von der kalten Zeit im Einkaufszentrum Sihlcity, Zürich
- ~ Märchen von Bettlern, Vagabunden, Tagedieben im GZ Schindlergut Fluntern
- ~ Märchen am Weg in der Sihlcity Kirche, Zürich



Märchen von Zauber der kalten Zeit in der Kinderabteilung der Buchhandlung Orell Füssli in Zürich und Winterthur



Märchen vom Unterwegs-Sein am Fest Züri West zur Einweihung der neuen Tramlinie

- ~ Und daneben auch an privaten Anlässen
- ~ auf Märkten
- ~ im Museum
- ~ im Kinderhaus
- ~ am Kundenanlass einer Bank
- ~ an runden Geburtstagen
- ~ und bei vielen weiteren Gelegenheiten

Susanne Christian

Mutschellenstrasse 93

8038 Zürich

+41 79 944 27 19

susanne.christian@gartmann.org

zuercher.maerlilueuet@gmx.ch

Gayatri Neumeier

Widmerstrasse 73a

8038 Zürich

+41 76 212 29 28

info@mittenimleben.ch

ZÜRCHER MÄRLILÜÜT

Jakobs Glückstraum

Vor Zeiten lebte ein Hirte, der auf einer entlegenen Alp den Bauern das Vieh sömmerte. Sein Name klang nicht sehr lieblich, obwohl er zu seinem Dienst passte. Jakob Kuhschwanz, so hiess er, und mit Gütern war der Mann wenig gesegnet. Seine Arbeit brachte ihm nur geringen Lohn, und oft wusste er kaum, woher das Brot nehmen.

Eines Nachts hatte er einen wunderlichen Traum. Er stand im treibenden Nebel, da hörte er eine Stimme rufen:

In Thun auf der Brück'
machst du dein Glück

Davon erzählte er beim Aufwachen seiner Frau und hatte nicht übel Lust, sich sogleich auf den Weg zu machen. Doch da fand er wenig Gehör. "Ach was", sagte die Frau, "du wirst dir doch nicht am helllichten Tag die Schuhe ablaufen wollen. Mach dich lieber an die Arbeit, zu tun gibt es überall genug!"

Jakob fügte sich, obwohl er ein saures Gesicht zog. Wohl oder übel ging er in den Schopf, flickte da an einer Sichel, setzte dort einem Rechen einen fehlenden Zahn ein. Aber als er sich zum Schlaf niederlegte, vernahm er genau die gleiche Stimme. Auch diesmal hielt ihn die Frau zurück. "Träume sind Schäume", sagte sie, "geh besser jetzt daran, mir Späne und Scheitholz fürs Feuer zu machen, es kann plötzlich kalt werden!"

In der folgenden Nacht hatte Jakob den wunderlichen Traum zum drittenmal. Noch deutlicher sprach aus dem Nebel heraus die Stimme in seine Ohren:

In Thun auf der Brück'
machst du dein Glück

Jetzt gilt es, dachte der Hirte, und ganz leise, um ja seine Frau nicht zu wecken, schlüpfte er aus dem Bett und zog draussen in der Küche seine Kleider an. Dann steckte er ein Stück altbackenes Brot sowie eine Käseschwarte in seine Tasche und marschierte ohne nur einmal zu rasten nach Thun hinunter.

Als die Sonne aufging, stand er schon mitten auf der Brücke. Sein Herz klopfte, so sehr war es mit Erwartungen geladen. Zunächst kam der Geisshirt, der seine glöckelnde Herde vorübertrieb und freundlich grüsste. Jakob blickte ihm nach, lief hin und her, indem er sich abzulenken suchte. Bald verfolgte er das Ziehen des Wassers, bald die Vögel, die über den Dächern schwirrten. Er nickte den Leuten zu, den Stadtfrauen, den Bauern und Marktfahrern. Als es endlich Mittag schlug, verzehrte er sein hartes Brot, nagte am Käse und streute den Rest zu den Enten hinunter. Um nichts in der Welt wäre er von der Brücke gegangen. Ein altes Sprüchlein, mit dem ihn manchmal die Grossmutter getröstet hatte, ging ihm durch den Kopf:

Wart ein Weilchen, lausch' ein Weilchen,
Setz dich ein Weilchen nieder,
Und wenn du ein Weilchen gesessen bist, so komm und sag's mir wieder!

Susanne Christian
Mutschellenstrasse 93
8038 Zürich
+41 79 944 27 19
susanne.christian@gartmann.org

zuercher.maerlilueuet@gmx.ch

Gayatri Neumeier
Widmerstrasse 73a
8038 Zürich
+41 76 212 29 28
info@mittenimleben.ch

ZÜRCHER MÄRLILÜÜT

Aber ach, es war eine harte Geduldsprobe, auch wurden ihm die Beine immer schwerer. Grämlich schaute er zu den Bergen empor, es fiel ihm ein, wie seine Frau wegen der verträdelten Zeit schimpfen würde und ihn obendrein auslachen, weil er so leichtgläubig war. Eine Weile legte er den Kopf aufs Geländer. Da war es ihm, als höre er nochmals die Traumstimme:

In Thun auf der Brück'
machst du dein Glück

Also blieb er standhaft, bis die Sonne unterging. In diesem Augenblick erschien auch der Geisshirt wieder mit seiner Herde. Als er gewahrte, dass der Mann immer noch da stand, hielt er an und sagte: "Du studierst wohl das Gangwerk des Himmels, dass du stets auf dem gleichen Fleck wartest!" Jakob schüttelte den Kopf, und um sich Luft zu machen, berichtete er von dem Traum, der ihm dreimal das Glück vorgegaukelt hatte. Da lachte das Hirtlein, dass ihm die Ohren wackelten. "Wie kann man sich nur so narren lassen. Mir hat es auch schon mehr als einmal geträumt, ich solle auf die Trichelalp hinauf ins Haus von Jakob Kuhschwanz. Da sei unter dem Küchenherd ein Kessi voll Gold vergraben. Nun sage, wer wollte auf solchen Unsinn achten, und wer in aller Welt könnte Jakob Kuhschwanz heissen!"

Kaum hatte der Brückensteher diese Worte vernommen, lief er davon wie von einer Wespe gestochen. Der Geisshirt blickte ihm nach, schlug endlich den Finger an die Stirn und sagte: "Narren sind auch Leute, aber glücklicherweise sind nicht alle Leute Narren!" Darauf folgte er seiner drängenden Herde.

Jakob aber lief, was seine langen Beine hergaben, bis er spätnachts in seine Hütte kam. Sogleich eilte er zum Herd und riss die Feuerplatte heraus. Und da stand wahrhaftig ein Topf randvoll mit Goldtalern. "Nun soll jemand noch sagen, Träume seien Schäume", schmunzelte er und weckte seine Frau, die schon im besten Schlafe lag.

Von dem vielen Geld kaufte er einen stattlichen Bauernhof. Aber Kuhschwanz wollte er nun doch nicht mehr heissen. Das verstand auch der Landvogt, als er ihm ein paar schöne Taler unter die Augen hielt. Nur schade, dass nirgends geschrieben steht, was für einen neuen Namen er eingetauscht hat! Das würden wir doch eigentlich gerne wissen.

Aus dem Berner Oberland

„Die Nidelgret und andere Märchen aus der Schweiz“ nacherzählt von Fritz Senft
Orell Füssli Verlag Zürich 1980 / ISBN 3 280 01204 X

Susanne Christian
Mutschellenstrasse 93
8038 Zürich
+41 79 944 27 19
susanne.christian@gartmann.org

zuercher.maerlilueuet@gmx.ch

Gayatri Neumeier
Widmerstrasse 73a
8038 Zürich
+41 76 212 29 28
info@mittenimleben.ch